Inhalt

Vorwort	1
Einleitung: Grundzüge der Hegelschen Philosophie	3
I. Kapitel	
a) Die Begierde und Befriedigung als die ursprüngliche Form und Weise des Arbeitens in ihrer noch unerfüllten Vermittlung, analog der Gestalt des noch nicht völlig sich selbst abgearbeiteten unmittelbar-natürlichen Selbstbewußtseins . . .	39
b) Der Kampf des Anerkennens zwischen Herr und Knecht als die konkrete Gestalt der dialektischen Entfaltung des arbeitenden Selbstbewußtseins, und der Vollzug der gesellschaftlichen Arbeit auf der Seite des "wahren" Herrn	52
c) Der Bedeutungswandel der "knechtischen" Arbeit durch den Begriff des geistigen Tuns als der - nach dem ideell-veröhnten Resultat des anerkennenden Kampfes - ins absolut-Selbständige aufgehobenen "Arbeit überhaupt", und die schlechthinnige Verwirklichung der Freiheit des Selbstbewußtseins "nur durch sich selbst".	87
II. Kapitel	
a) Natur und Mensch als die Gestaltung und Verwirklichung des arbeitenden Selbstbewußtseins durch seine vermittelnde Rolle zwischen dem ersten An-und-Für-Sichsein des Bewußtseins und dem zweiten An-und-Für-Sichsein des Geistes . .	115
b) Die Vermittlung von "Allgemeinem" und "Einzelnem" in der gesellschaftlichen Arbeit, und die Einheit von Wirklichkeit und Tun als die Selbstvermittlung aller tuenden Selbstbewußtseine mit der entfremdeten Wirklichkeit.	124
c) Die künstlerisch-religiöse Arbeit des ganzen Geistes in der Einheit des Wesens und des Selbsts, d. h. das Werk des sich zum reinen Begriff erhebenden, absolut arbeitenden Selbstbewußtseins	154
III. Kapitel	
Die Arbeit und Dialektik des "Geistes" als das Umschlagen des Praktischen ins Theoretische. Oder das Problem der Einheit von Theorie und Praxis	169
Abkürzungsverzeichnis	184
Literaturverzeichnis	185